

## Liebe Leserinnen und Leser,

auf dem Titelbild sehen Sie den Altar der Kirche in Kornelimünster, so wie er am letzten Sonntag des Kirchenjahres gestaltet ist: dem Toten- oder Ewigkeitssonntag. An diesem Sonntag denken wir an die Menschen, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr in unserer Gemeinde verstorben sind und verlesen ihre Namen. Für jede und jeden von ihnen brennt eine Kerze. Viele Angehörige kommen in diese Gottesdienste, auch manche, bei denen der Todesfall schon länger zurück liegt. Auch sie nehmen sich Zeit, an diesem Tag noch einmal bewusst an den Menschen zu denken, den sie verloren haben.

Wie gehen wir damit um, dass wir alle einmal sterben werden? Sind wir jung und gesund, fühlen wir uns quasi unsterblich – der Tod hat keinen Raum in unserem Leben. Erst durch den Tod eines nahen Menschen, einen Unfall oder eine eigene Krankheit ändert sich das plötzlich. Dann wird einem bewusst, dass es auch

einem selbst passieren könnte, dass man vor dem biblischen Alter von 80 oder 90 Jahren stirbt.



Was dann? Reagiere ich mit Panik und Aktionismus, will unbedingt so viel wie möglich erleben, alles auskosten, alle Ziele und Träume noch verwirklichen? Oder mache ich mir Gedanken darüber, was mein Leben wirklich ausmacht, was ihm Tiefe gibt, und nehme mir bewusst dafür mehr Zeit?

„Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“ heißt es im 90. Psalm – unser Leben kann an Tiefe gewinnen, wenn wir mit dem Gedanken leben, dass es durch den Tod begrenzt ist.

Am Altar bzw. an der Kanzel in Zweifall hängt am Ewigkeitssonntag ein weißes Tuch: diese Farbe ist ein Zeichen unserer Hoffnung, dass Menschen auch nach dem Tod von Gottes Liebe umfassen bleiben. Vielleicht kann uns diese Hoffnung eine ähnliche Gelassenheit geben, wie sie auf einem Grabstein in Kassel zu lesen ist:

*„Millionen Jahre waren es, ehe es mich gab / Jahrmillionen werden vielleicht nach mir sein / Irgendwo in ihrer Mitte waren ein paar Sommer, in denen für mich Tag war auf dieser Erde / Für diese Zeit danke ich dir / Gott.“*

### ■ Gemeindebrief Nr. 169

HERAUSGEBER: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Str. 12 – 16, 52076 Aachen-Kornelimünster

☎ 02408 / 3282 📠 02408 / 6199.

REDAKTION: Dr. Regine Reißmann (verantwortl.), Darius Dunker (Gestaltung), Harald Fenske, Monika Hansmann, Ute Meyer-Hoffmann, Elvira Pralle (Koordination).

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 2900 Stück.

Abgabe kostenlos. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5.11.2012.

Ihre Pfarrerin Ute Meyer-Hoffmann